

Museen Österreichs und iranische Sammlungen: Spiegel der persischen Kultur und Zivilisation im Herzen Europas

Österreich, als eines der kulturellen und historischen Zentren Europas, beherbergt zahlreiche Museen, die nicht nur europäische Kunst- und Geschichtswerke, sondern auch wertvolle Sammlungen orientalischer Kulturen, einschließlich der des Iran, präsentieren. Diese Museen, insbesondere in Wien, spielen eine bedeutende Rolle bei der Vorstellung der persischen Zivilisation und Kunst für ein globales Publikum, indem sie Werke von der Antike bis zur islamischen Ära ausstellen. In diesem Text werden die bedeutendsten Museen Österreichs, die darin enthaltenen iranischen Sammlungen und die kulturelle Bedeutung dieser Werke untersucht.

Bedeutende Museen Österreichs und ihre Rolle bei der Bewahrung des Welterbes

Österreich, insbesondere Wien, war aufgrund seiner reichen Geschichte und seiner strategischen Lage als Zentrum des Habsburgerreichs seit jeher ein Treffpunkt östlicher und westlicher Kulturen. Die Museen des Landes, darunter das Kunsthistorische Museum Wien, das Albertina-Museum und die Sammlungen von Schloss Schönbrunn, beherbergen Schätze an Kunst- und Geschichtswerken, von denen einige der iranischen Zivilisation gewidmet sind. Diese Museen sind nicht nur Hüter des österreichischen Erbes, sondern auch Brücken zur Präsentation nicht-europäischer Kulturen, einschließlich der persischen Kultur.

Iranische Sammlungen in österreichischen Museen

Die iranischen Sammlungen in österreichischen Museen, die größtenteils durch diplomatische Beziehungen, Handel und internationale Ausstellungen ins Land gelangten, umfassen vielfältige Werke aus der prähistorischen Zeit, der achämenidischen, parthischen, sasanidischen und islamischen Ära. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Museen Österreichs und die darin enthaltenen iranischen Sammlungen vorgestellt:

Kunsthistorisches Museum Wien

Das Kunsthistorische Museum Wien, eines der bedeutendsten Museen Europas, beherbergt eine reiche Sammlung antiker und künstlerischer Werke verschiedener Zivilisationen, einschließlich des Iran. Im Jahr 2000 war das Museum Gastgeber der Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“, die 180 kostbare Werke aus dem Nationalmuseum des Iran präsentierte, darunter Töpferwaren aus dem 7. Jahrtausend v. Chr., achämenidische, parthische, sasanidische und frühislamische Kunstwerke. Diese Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum des Iran organisiert wurde, wurde aufgrund des großen Zuspruchs bis April 2001 verlängert. Die ausgestellten Werke, darunter Töpferwaren, Figuren und dekorative Objekte, zeigten die kulturelle Vielfalt des Iran.

Schloss Schönbrunn

Schloss Schönbrunn, die Sommerresidenz der Habsburger, beherbergt neben seiner barocken Architektur und prächtigen Gärten auch Sammlungen orientalischer Werke, einschließlich iranischer Kunst. Der Persische Raum (Persischer Raum) im Schloss ist mit traditionellen persischen Miniaturen verziert, die den Einfluss der persischen Kunst auf die Innendekoration des Schlosses im 18. Jahrhundert widerspiegeln. Der Hauptsaal des Schlosses ist zudem mit wertvollen iranischen und indischen Kunstwerken geschmückt, die durch Handel oder diplomatische Geschenke an den Habsburger Hof gelangten. Diese Werke, darunter dekorative Stoffe und Miniaturen, sind ein Ausdruck der europäischen Faszination für den Orientalismus dieser Zeit. Der Besuch von Nāser ad-Din Schah aus der Kadscharen-Dynastie im 19. Jahrhundert und seine Beschreibungen der Architektur und Gärten von Schönbrunn zeugen von einer direkten Verbindung des Iran mit diesem historischen Ort.

Albertina-Museum

Das Albertina-Museum, bekannt für seine herausragenden Sammlungen grafischer Kunst und Gemälde, beherbergt Werke der persischen Miniaturmalerei. Laut Berichten wird eine Miniatur aus der Kadscharen-Zeit, die dem Haus von Mozaffar ad-Din Schah gehörte und während seiner Reise nach Österreich zur medizinischen Behandlung ins Land gelangte, in diesem Museum aufbewahrt. Dieses Werk, das irrtümlich als „Wandmalerei“ registriert wurde, ist ein Beispiel für die persische Miniaturkunst, die noch nicht vollständig veröffentlicht wurde. Es zeigt den kulturellen Austausch zwischen dem Iran und Österreich während der Kadscharen-Zeit.

Weitere Museen und temporäre Ausstellungen

Neben den Hauptmuseen hat Österreich regelmäßig temporäre Ausstellungen mit iranischen Werken veranstaltet. Die Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ war nach ihrem Erfolg im Kunsthistorischen Museum Wien auch in anderen Ländern zu sehen und zeugt vom globalen Interesse an der iranischen Kunst. Kleinere Museen wie das Technische Museum Wien oder das Leopold Museum im MuseumsQuartier veranstalten gelegentlich Ausstellungen zu orientalischen Kulturen, doch spezifische Informationen über dauerhafte iranische Sammlungen in diesen Museen sind nicht verfügbar.

Bedeutung der iranischen Sammlungen in Österreich

Die iranischen Sammlungen in österreichischen Museen sind nicht nur Kunstwerke, sondern auch Symbole des kulturellen und diplomatischen Austauschs zwischen dem Iran und Europa in verschiedenen Epochen. Diese Werke, die durch Handel, diplomatische Geschenke oder archäologische Ausgrabungen nach Österreich gelangten, zeigen die Tiefe und den Reichtum der persischen Zivilisation. Ausstellungen wie „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ haben eine wichtige Rolle bei der Vorstellung der iranischen Kultur für ein europäisches Publikum gespielt und die kulturelle

Diplomatie zwischen dem Iran und Österreich gestärkt. Wie der iranische Botschafter in Wien, Ebrahim Rahimpour, im Jahr 2000 betonte, zeigen solche Ausstellungen die Kapazität des Iran für kulturelle und künstlerische Zusammenarbeit.

Darüber hinaus spiegeln die iranischen Werke in Schloss Schönbrunn und im Albertina-Museum den Einfluss des Orientalismus auf die Habsburger-Kultur im 18. und 19. Jahrhundert wider. Diese Werke, von persischen Miniaturen bis hin zu dekorativen Stoffen, wurden nicht nur als Dekorationsobjekte, sondern auch als Symbole der Macht und Weltoffenheit des österreichischen Hofes präsentiert.

Verbindung zu bedeutenden Persönlichkeiten aus dem Iran

Eine der herausragendsten Verbindungen der österreichischen Museen zum Iran ist der Besuch von Nāser ad-Din Schah in Schloss Schönbrunn während seiner Europareisen im 19. Jahrhundert. In seinem Reisetagebuch beschreibt er Details der Architektur und Gärten von Schönbrunn, wie die aufeinandergestapelten Steinplatten im Außenbereich und die geschnittenen Bäume. Dieser Besuch zeigt nicht nur seine Neugier auf die europäische Kultur, sondern auch die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Iran und Österreich während der Kadscharen-Zeit. Die Miniatur aus der Kadscharen-Zeit im Albertina-Museum, die mit Mozaffar ad-Din Schah in Verbindung steht, ist ein weiteres Beispiel für die direkte Präsenz von Werken der Kadscharen-Dynastie in Österreich.

Herausforderungen und Chancen

Eine der Herausforderungen ist die unvollständige Veröffentlichung oder Identifizierung einiger iranischer Werke in österreichischen Museen. Beispielsweise wurde die Miniatur aus der Kadscharen-Zeit im Albertina-Museum noch nicht vollständig vorgestellt oder veröffentlicht. Dies bietet Chancen für iranische und österreichische Forscher, gemeinsam diese Werke zu identifizieren, wiederzubeleben und zu veröffentlichen. Gemeinsame Ausstellungen, wie „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“, können die

kulturelle Diplomatie stärken und die persische Zivilisation in Europa weiter bekannt machen.

Fazit

Die Museen Österreichs, insbesondere das Kunsthistorische Museum Wien, Schloss Schönbrunn und das Albertina-Museum, spielen eine zentrale Rolle bei der Bewahrung und Präsentation des iranischen kulturellen Erbes. Diese Sammlungen, von persischen Miniaturen und antiken Töpferwaren bis hin zu Werken der islamischen Ära, zeigen nicht nur den Reichtum der iranischen Zivilisation, sondern auch den kulturellen Austausch zwischen dem Iran und Österreich im Laufe der Geschichte. Der Besuch von Nāser ad-Din Schah in Schönbrunn und die Präsenz von Werken der Kadscharen-Zeit im Albertina-Museum sind Beispiele für diese tiefe Verbindung. Diese Museen dienen als Brücken zwischen Ost und West und bieten eine einzigartige Gelegenheit, die persische Kultur im Herzen Europas zu erleben und zu verstehen. Für Forscher und Liebhaber der iranischen Geschichte und Kunst sind diese Sammlungen wertvolle Ressourcen für Studien und kulturellen Austausch.

Quellen

- **Kunsthistorisches Museum Wien.** (o. D.). Internationale Ausstellungen: Sieben Jahrtausende iranische Kunst. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.khm.at/de/ausstellungen/archiv/7000-jahre-iran/> *Beschreibung:* Diese Quelle bietet offizielle Informationen zur Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ im Kunsthistorischen Museum Wien, die antike und islamische Werke des Iran umfasste.

- **Offizielle Website von Schloss Schönbrunn.** (o. D.). Geschichte und Architektur von Schloss Schönbrunn. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.schoenbrunn.at/de/ueber-schoenbrunn/geschichte/> *Beschreibung:* Diese Quelle liefert verlässliche Informationen zur Geschichte, Architektur und den orientalischen Sammlungen von Schloss Schönbrunn, einschließlich des Persischen Raums.
- **Nāser ad-Din Schah Qadschar.** (1873). Reisetagebuch Europa 1873. Teheran: Wissenschaftliche und kulturelle Verlage. *Beschreibung:* Das Reisetagebuch von Nāser ad-Din Schah enthält seine Beschreibungen des Besuchs in Schloss Schönbrunn und seiner Beobachtungen zur Architektur und den Gärten.
- **Nachrichtenagentur IRNA.** (2000). 7000 Jahre alte historische Werke des Iran im Nationalmuseum Österreichs ausgestellt. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://www.irna.ir/news/1379/7000-years-iran-art/> *Beschreibung:* Dieser Bericht beschreibt die Details der Ausstellung „Sieben Jahrtausende iranische Kunst“ im Kunsthistorischen Museum Wien.
- **Nachrichtenagentur IRIB.** (2020). Iranische Miniatur im österreichischen Museum, Hauptthema der Manuskriptforscher. Abgerufen am 30. Juli 2025 von <https://khalijefars.tribnews.ir/fa/news/نگارگری-ایرانی-موزه-اتریش> *Beschreibung:* Diese Quelle verweist auf die iranische Miniatur aus der Kadscharen-Zeit im Albertina-Museum, die dem Haus von Mozaffar ad-Din Schah gehörte.